



9. Jahrg.

Familienblatt für Länder- und Völkerkunde.

11. Heft.

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen des In- u. Auslandes,
sowie Postämter.

Redakteur:
Hugo Zoepfen,
Realschul-Oberlehrer.

Der Jahrgang erscheint
in zwölf Monatsheften von vier Bogen,
das Heft 80 Pf.

Westafrikanisches Leben.

Von Dr. Pechuel-Loesche.

Eine Küstenreise. (Fortsetzung und Schluß.)

Mittlerweile waren noch verschiedene Umwohner herbeigekommen, und da die nahe liegende Faktorei wegen des flauen Handels zeitweilig verschlossen und verlassen war, ließen wir die Güter bis zur Abholung unter der Obhut des Vornehmsten der Eingeborenen und machten uns auf den Weg. Wir hatten einen Marsch von vier Stunden vor uns, auf dem nachgiebigen Sande des Strandbes hart an der vor und zurück wachsenden Brandung entlang. Nach einer halben Stunde schon mußten wir vor einem drohenden Gewitter unter einem elenden, auf dem Strandwall errichteten Schuppen Zuflucht suchen, in welchem zu Zeiten eine primitive Salzfiederei betrieben wurde. Aus dem die Hügelbasis säumenden Gehölz möglichst viel Brennmaterial herbeischleppend, entzündeten wir ein Feuer und genossen dessen behagliche Wärme, während wir unsere nassen Hüllen in den strömenden Regen hängten, um das Salzwasser auslaugen zu lassen. Es war ein originelles Stimmungsbild: ein öder Strand mit tosender Brandung und landwärts ein dichter Buschwald, unter einem auf vier Pfählen ruhenden, mit triefenden Kleidern behängten lecken Blätterdach zwei einsame Europäer im tiefsten Negligé um ein flackerndes Feuer gruppiert, von dem mit jedem Windstoß knisternde Funken aufwirbeln, dazu Blitz und Donner und ein nimmer enden wollender Schlagregen, durch den alles ringsum grau in Grau erscheint.

Die Nacht war längst angebrochen, als endlich der Himmel sich aufklärte und wir weiter ziehen konnten am verödeten Strande, entlang der phosphoreszirenden Brandung. Unsere Aufmerksamkeit wurde jedoch bald durch eine befremdende Erscheinung in Anspruch genommen. In einiger Entfernung, trübe durch Dunst und Nebel schimmernd, schwanken Irlichtern gleich einige große Flammenbüschel auf und ab. Schneller ausschreitend befanden wir uns plötzlich dicht vor dem seltsamen Phänomen und gewahrten einige dunkle Ge-

stalten, die, sobald sie unser ansichtig wurden, mit Schreien des höchsten Entsetzens ihre Brände fallen ließen und in mächtigen Sprüngen wie Kobolde jenseit des Strandwalles verschwanden. Es waren wilde Knaben aus einem vielleicht nahe gelegenen Dorfe oder von einer Salzfiederei, welche sich auf dem öden Sandstreifen damit belustigten, die großen, äußerst hurtigen Krabben mittelst ihrer Fackeln aus dem feingespaltene Marke der Raphia zu verfolgen und zu versengen. Selbstverständlich mußten die Kinder vor den beiden so unvermuthet auftauchenden bewaffneten Weißen auf's höchste erschrecken. Wir riefen, aber unsere Stimmen verhallten im Brausen und Donnern der Calema, und die Flüchtlinge kamen nicht zurück.

Unser Marsch wurde allmählich bequemer, da die Ebbe eingetreten war und das Wasser den nassen und festeren Strand weiter entblößt ließ. Auffällig war uns, daß wir in verschiedenen großen Entfernungen von einander im ganzen neun hurtige knietiefe Wasserläufe zu durchwaten hatten, an einer Küstenstrecke, an welcher sonst ein einziges Flüsschen, und auch dieses nur periodisch, mündet. In der Regenzeit sammelt sich an vielen Stellen das überflüssige Wasser in der Senkung zwischen Strandwall und dahinter gelegenen Erhöhungen und bricht sich bei Ebbe bald hier bald dort Abflußkanäle durch den Sand, welche Ueingeweihte recht wohl als Flußmündungen auffassen können, die aber vielleicht schon während der nächsten Flut durch eine starke Calema wieder verschlossen und spurlos verwischt werden. Auch durch überfüllte Lagunen und sonstige größere Wasseransammlungen geschehen an anderen Strecken dieser eigenartigen Küstenformation zuweilen Durchbrüche so plötzlich und in so großem Maßstabe, daß sie Vorübergehenden verderblich geworden sind. Eine solche, vielleicht mehr als hundert Schritt breite Mündung eines scheinbar wasserreichen und nicht unbedeutenden Flusses